





 KronSegler®
 The Story of Time



FERNANDO DE MAGALLANES
 WORLDTIMER



FERNANDO DE MAGALLANES WORLDTIMER Automatikuhr mit Flyer-GMT [reale zweite Ortszeit]

Ferdinand Magellan, portugiesisch Fernão de Magalhães, spanisch Fernando de Magallanes, deutsch auch Fernando Magellan (* vor 1485 vermutlich in Vila Nova de Gaia, Königreich Portugal; † 27. April 1521 auf Mactan, Philippinen) war ein portugiesischer Seefahrer. Er sollte im Auftrag der spanischen Krone eine Westroute zu den Gewürzinseln finden und wurde dabei zum Initiator der ersten historisch belegten Weltumsegelung. Diese erbrachte den letzten, praktischen Beweis für die schon allgemein bekannte Kugelgestalt der Erde. Bekannt wurde die Geschichte der ersten Reise um die Welt vor allem durch den Bericht eines Überlebenden, des Italieners Antonio Pigafetta.

Herkunft und Familie

Über Magellans Kindheit und Jugend liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor. Bekannt ist, dass er einer weitverzweigten Adelsfamilie entstammte, die zu den Vasallen der Herzöge von Braganza gehörte. Das älteste historische Dokument, das sich nachweislich auf ihn bezieht, stammt aus dem Jahr 1505. Es handelt sich um eine Mannschaftsliste der portugiesischen Indien-Armada jenes Jahres unter dem Kommando des Vizekönigs Francisco de Almeida. Hinweise zu Magellans Aufenthalt in Indien ab 1505 finden sich vor allem bei portugiesischen Historikern des 16. Jahrhunderts.

Magellan muss spätestens mit der Gewürzflotte des Jahres 1513 nach Portugal zurückgekehrt sein, denn bereits Ende August dieses Jahres nahm er unter dem Kommando des Herzogs Jaime de Braganza an einer Strafexpedition gegen die marokkanische Stadt Azemmour teil. Dabei verlor er sein Pferd und wurde am Knie verwundet, so dass er von da an leicht hinkte. In den folgenden drei Jahren scheint er sich abwechselnd in Portugal und Marokko aufgehalten zu haben, wo er in königlichen Diensten stand und militärische Aufgaben übernahm. Magellan bezog in diesen Jahren weiterhin ein Gehalt am Hof König Manuels I., investierte aber wohl auch in den äußerst lukrativen Gewürzhandel.

Die Umsegelung der Erde

Soweit sich aus den erhaltenen Dokumenten erkennen lässt, hatte Magellan nie die Absicht, die Erde zu umrunden. Der Vertrag, den er am 22. März 1518 mit dem kastilischen König Karl I. schloss, enthielt sogar das implizite Verbot einer Erdumrundung, hätte diese doch die Interessen und Rechte von Karls Onkel und Schwager, dem portugiesischen König Manuel I., verletzt. Der Antrieb zu Magellans Reise war derselbe wie der zur Fahrt von Christoph Kolumbus 27 Jahre zuvor: nach Westen zu segeln, um in den Osten zu gelangen. Vor allem ging es darum, eine möglichst kurze Route zu den Gewürzinseln zu finden, deren genaue Lage damals aufgrund der strengen Geheimhaltung kaum bekannt war. Den äußerst lukrativen Handel mit Gewürzen nach Europa teilten sich auf dem Landweg im Zwischenhandel indische, persische, arabische, osmanische und venezianische Kaufleute – auf dem Seeweg Portugal.

Der Vertrag mit dem spanischen König

Mit dem Vertrag vom 22. März 1518 erhielten Magellan und der Kosmograph Rui Faleiro auf ihre eigenen Initiative hin von Karl I. den Auftrag, innerhalb der spanischen Welthälfte „Inseln und Festländer zu entdecken, reiche Gewürzvorkommen und andere Dinge“. Auf keinen Fall sollten sie im portugiesischen Teil der Erde tätig werden. Als Lohn für ihre „Mühsal und Gefahr“ sicherte der König Magellan und Faleiro unter anderem ein Fünftel vom Reingewinn aus ihrer Unternehmung zu. Er versprach, sie zu Gouverneuren über die Länder zu ernennen, die sie entdecken würden.

Zur Durchführung ihres Unternehmens sollten den beiden fünf Schiffe von zweimal 130, zweimal 90 und einmal 60 Tonnen Laderaum zur Verfügung gestellt werden, eine Besatzung von 234 Mann sowie Ausrüstung, Artillerie und Proviant für zwei Jahre. Am selben Tag, in gesonderten Urkunden, ernannte der König die beiden Portugiesen zu „Kapitänen sowohl zur See wie an Land“ mit einem Jahresgehalt von jeweils 50.000 Maravedis und er bestimmte, dass sie am 25. August 1518 in See stechen sollten. Am Ende sollte es fast ein

Jahr länger dauern, bis Magellans Armada bereit zum Auslaufen war. Als Magellan im Mai 1518 in Sevilla eintraf, fand er die Leiter der Casa de la Contratación, die mit der Ausrüstung der Armada betraut worden waren, nicht sehr kooperationsbereit. Letztendlich schaffte man auftragsgemäß fünf Schiffe an, bei denen es sich allesamt um hochseetüchtige, dreimastige Naos handelte. Die Generalüberholung der fünf Schiffe, die Magellan persönlich leitete, dauerte bis ins Frühjahr 1519. Hierdurch geriet Magellans Unternehmen in einen finanziellen Engpass, aus dem es sich erst befreien konnte, als der Kaufmann Cristóbal de Haro als Investor einstieg. Zu einer weiteren Verzögerung kam es im Sommer 1519, weil zu wenige spanische Seeleute bereit waren, an der risikoreichen Fahrt teilzunehmen, und Magellan die Reihen mit portugiesischen Landsleuten auffüllen ließ – was wiederum bei seinen Auftraggebern für Missbehagen sorgte.

Beginn der Reise

Die Molukken-Armada konnte am 10. August 1519 endlich von Sevilla ablegen – zunächst allerdings noch ohne Magellan, der am 24. August in Sevilla sein Testament aufsetzen ließ. Die fünf Schiffe fuhren unterdessen den Guadalquivir hinab, an dessen Mündung bei Sanlúcar de Barrameda es zu einem mehr als fünf Wochen langen Aufenthalt kam, weil die Schiffe wegen ihres Tiefgangs nicht voll beladen den Fluss hinabfahren konnten und die Vorräte und Tauschwaren erst per Boot von Sevilla herbeigeschafft werden mussten. Am 20. September 1519 stach die Flotte von Sanlúcar de Barrameda in See.

Südamerika

Magellan segelte zunächst zu den Kanarischen Inseln, wo er am 26. September auf Teneriffa nochmals Vorräte an Bord nahm, und dann weiter die afrikanische Küste entlang. Vor Sierra Leone geriet die Armada in eine mehrere Wochen anhaltende Flaute. Als die spanischen Kapitäne daraufhin den Generalkapitän zur Rede stellten, betrachtete Magellan dies als Affront und ließ den Oberaufseher der Armada und Kapitän der San Antonio, Juan de Cartagena, festsetzen. An Cartagenas Stelle ernannte Magellan den Buchhalter der Armada, Antonio de Coca, zum Kapitän der San Antonio.

Schließlich gelang doch noch die Überquerung des Atlantiks und am 6. Dezember sichtete die Flotte die südamerikanische Küste, wo sie am 13. Dezember in der Guanabara-Bucht vor Anker ging. Dieselbe Bucht hatten die Portugiesen bereits am 1. Januar 1502 erstmals angelaufen und zunächst für einen Fluss gehalten, dem sie den Namen des Heiligen Januarius gaben – das heutige Rio de Janeiro. Die einheimischen Tupis empfingen die Fremden freundlich und trieben Handel mit ihnen.

Río de la Plata

Am 27. Dezember stach die Flotte wieder in See und steuerte zunächst den Río de la Plata an, dessen Mündung sie am 10. Januar 1520 erreichte. Die dort erhoffte Meerenge blieb jedoch unauffindbar. Am 30. März steuerte die Flotte südlich des 49. Breitengrades eine Bucht an, die bald darauf Puerto San Julián genannt wurde. Da die Saison mittlerweile weit fortgeschritten war, beschloss Magellan zu überwintern. Wegen der zur Neige gehenden Vorräte ließ er die Essensrationen kürzen. Schon am 1. April kam es wegen der schlechten Versorgungslage zur Meuterei. Wegen Hunger, Krankheiten und Erschöpfung verlangten einige Besatzungsmitglieder die Rückkehr nach Spanien. Es kam zu einem blutigen Aufstand, den Magellan jedoch niederschlagen konnte. Der Kapitän der Concepción, Gaspar de Quesada, wurde hingerichtet, der Kapitän der San Antonio, Juan de Cartagena, und der Priester Sanchez de la Reina wurden später im Hafen San Julián ausgesetzt, als sich das Geschwader wieder auf den Weg machte. Man hörte nie wieder von ihnen.

Bald nachdem die Meuterei niedergeschlagen war, wurde die Santiago zu Erkundungen die südliche Küste entlang geschickt, wo sie am 22. Mai in der Mündung des Río Santa Cruz Schiffbruch erlitt. Zwei Matrosen kehrten über Land zurück und brachten die Hiobsbotschaft, den anderen gelang der beschwerliche Rückmarsch erst Wochen später. Während des Aufenthalts in Puerto San Julián kam es erstmals zu Kontakten mit den Patagoniern, die damals ihren Namen erhielten – vermutlich inspiriert durch den 1512 publizierten Ritterroman *Primaleón* des kastilischen Autors Francisco Vázquez, in dem eine Figur namens Patagón vorkommt.

Am 24. August 1520 verließen die vier verbleibenden Schiffe nach fünfmonatigem Winterquartier Puerto San Julián. Wieder wurden alle Buchten und Flussmündungen aufs Genaueste nach dem paso abgesehen.

Magellanstraße

Am 21. Oktober 1520 erreichte Magellan ein Kap, das er „Cabo Virgenes“ („Kap der Jungfrauen“) nannte. Die Concepción und die San Antonio wurden auf eine Erkundungsfahrt südlich des Kaps geschickt und entdeckten die Einfahrt zur lang gesuchten Passage. Vor der Durchfahrt stellte Magellan den Kapitänen der anderen Schiffe die Frage, ob sie eine Fortsetzung der Fahrt befürworteten oder eine Rückkehr bevorzugten. Niemand außer Estevão Gomes, dem Piloten der San Antonio, wagte eine Umkehr zu empfehlen. Da sich die Passage mehrfach aufteilt, wurden ein Boot und zwei Schiffe zur Erkundung ausgesandt. Von der Besatzung des Bootes kam die Nachricht, dass die Straße einen Ausgang nach Nordwesten habe: Das Südmeer war erreicht. Doch von den beiden ausgesandten Schiffen kehrte nur die Concepción unter Serrano zurück. Erneut hatte sich auf der San Antonio eine Meuterei abgespielt; der neue Kapitän Álvaro de la Mesquita wurde gefangengesetzt, das größte Schiff mit den reichsten Vorräten desertierte und kehrte nach Spanien zurück. So verblieben nur drei Schiffe, die die mühsame Fahrt durch die Meerenge, welche heute als Magellanstraße bekannt ist, bewältigten und den Pazifischen Ozean am 28. November erreichten. Magellan nannte ihn Pazifik oder Stillen Ozean, weil die sie bis dahin begleitenden Stürme sich legten.

Der Pazifik und Ostasien

Für die Überquerung des Pazifik brauchte die Armada drei Monate und 20 Tage, während deren bis auf zwei winzige, unbewohnte Inseln kein Land zu sehen war. Ein Großteil der Mannschaft erkrankte an Skorbut; es gab an Bord der Schiffe nichts mehr zu essen außer Zwieback. Am 6. März 1521 erreichten sie die Marianen. Als die Flotte vor einer der Inseln (wahrscheinlich Guam) ankerte, versuchten die Einheimischen, eines der Boote an sich zu nehmen, was ihnen allerdings nicht gelang.

Magellans Tod

Nachdem sie die dringend benötigten Vorräte an Bord gebracht hatten, segelten Magellans Schiffe weiter zu den Philippinen und erreichten am 16. März die Insel Homonhon. Mit Hilfe eines Dolmetschers konnte Magellan mit dem Fürsten von Limasawa, Raja Kolambu, Geschenke austauschen. Kolambu geleitete die Spanier auf die Insel Cebu, wo es ihnen gelang, den Fürsten von Cebu, Raja Humabon, und viele seiner Untertanen zum Christentum zu bekehren und zur Unterwerfung unter die Herrschaft des Königs von Spanien zu bewegen. Der Datu Lapu-Lapu auf der Nachbarinsel Mactan lehnte jedoch sowohl die spanische Oberherrschaft als auch die christliche Missionierung ab. Die darauf folgende militärische Auseinandersetzung endete damit, dass die Spanier trotz ihrer Feuerwaffen von den Einheimischen noch am Ufer zurückgedrängt wurden. Dabei kam Magellan ums Leben. Den Berichten seines Chronisten Pigafetta zufolge kämpfte er noch im Wasser stehend als einer der letzten, um den Rückzug seiner Leute zu decken.

Bald nach dem misslungenen Angriff auf Mactan sagte der Fürst von Cebu sich vom Christentum los und lockte die Europäer in eine Falle. 35 von ihnen wurden bei einem Festbankett von den Gastgeber ermordet. Die übrigen konnten knapp entkommen, doch waren sie nun so wenige, dass sie die *Concepción* versenkten und die Überlebenden auf die *Trinidad* und *Victoria* verteilten.

Weiterer Verlauf der Expedition

Mit den beiden verbliebenen Schiffen segelten die Überlebenden weiter nach Borneo, wo sie 35 Tage in Brunei verbrachten. Am 6. November erreichten die Seefahrer Tidore, eine der Molukken-Inseln, wo sie mit dem Sultan handeln und endlich die ersehnten Gewürze erwerben konnten. Die dortigen Einwohner kannten Europäer, weil die Portugiesen bereits über Afrika und Indien dorthin gelangt waren. Am 21. Dezember segelte die *Victoria* mit 47 Europäern und 13 Ostindern als Besatzung los, jedoch ohne die *Trinidad*, weil diese leckgeschlagen war und repariert werden musste.

Die Trinidad segelte am 6. April 1522 mit ca. 55 Mann an Bord unter dem Kommando von Gonzalo Gómez de Espinosa von Tidore aus in Richtung Südamerika. Die Überquerung des Pazifik scheiterte jedoch an konträren Winden, Stürmen und schließlich Nahrungsmittelknappheit, so dass Gómez de Espinosa den Befehl zum Umkehren geben musste. Die Victoria hatte unterdessen – am 11. Februar 1522 – unter dem Kommando von Elcano von der Insel Timor aus die Durchquerung des Indischen Ozeans begonnen. Die Seefahrer hatten mit schwierigen Wetterbedingungen zu kämpfen, so dass die Victoria 12 Wochen benötigte, um das Kap der Guten Hoffnung (19. Mai 1522) zu umsegeln. Danach brauchte sie bis zum 9. Juli, um die Kapverdischen Inseln zu erreichen. Nach 21 Wochen auf See hatte die Victoria ihren Vormast sowie 21 Besatzungsmitglieder verloren. Beim Versuch, auf den Kapverdischen Inseln Lebensmittel und Sklaven zum Bedienen der Pumpen zu erwerben, gerieten 13 Besatzungsmitglieder in portugiesische Gefangenschaft.

Am 6. September des Jahres 1522 erreichte die Victoria Sanlúcar, den spanischen Ausgangshafen. Lediglich 18 Männer der einst aufgebrochenen 242 (abzüglich der in der Magellanstraße meuternden ca. 55 Mann Besatzung der San Antonio) gingen an Land, begleitet von drei ostindischen Besatzungsmitgliedern. Die erste Weltumsegelung war vollendet. Sie hatte zwei Jahre, elf Monate und zwei Wochen gedauert. Wenig später brachten die Portugiesen die 13 auf den Kapverden gefangenen Besatzungsmitglieder der Victoria – unter ihnen einen Ostinder – nach Lissabon und ließen sie auf Intervention Karls V. nach Spanien ausreisen.

Bedeutung und Nachleben

Folglich ernteten zunächst Elcano und seine Mannschaft den Ruhm, als erste Menschen die Erde umfahren zu haben. Da jeder gebildete Zeitgenosse damals wusste, dass die Erde eine Kugel war, sah man in der Fahrt der Victoria weniger einen Beweis für die Kugelgestalt als für die Überlegenheit ihrer eigenen Zeit, in der sie lebten, gegenüber der Antike. Denn die alten Griechen hatten in hohen Tönen die Argonauten besungen, doch verglichen mit der Erdumrundung durch die Victoria schien die Fahrt der Argo eine dürftige Leistung zu sein.

Vor dem 19. Jahrhundert fiel nur wenig von diesem Ruhm auf Magellan ab. Während seine spanischen Auftraggeber ihn weder zu Lebzeiten noch danach sonderlich schätzten, schmähten ihn seine portugiesischen Landsleute als Verräter. Allerdings erkannte man seine seefahrerischen und militärischen Leistungen durchaus an – vor allem die Entdeckung und Durchfahrung der Meerenge zwischen Südamerika und Feuerland, die ab etwa der Mitte des 16. Jahrhunderts als „Estrecho de Magallanes“ (Magellanstraße) bezeichnet wird.

Erst als der Mailänder Gelehrte Carlo Amoretti in der Biblioteca Ambrosiana eine bis dato unbekannte Handschrift von Pigafettas Bericht über die Erdumsegelung fand und 1800 im Druck herausgab, begann Magellans Stern zu steigen. Alexander von Humboldt erklärte ihn zu einem Helden wissenschaftlicher Welterkundung. Spanische, chilenische, schließlich auch englische und portugiesische Historiker machten sich daran, die Berichte und Dokumente zu seinem Leben und zu seiner Expedition aus den Archiven zu bergen und seine Geschichte neu zu erzählen.



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Ihnen zum Kauf einer Armbanduhr der Marke KRONSEGLER®. Diese Uhr bietet Ihnen hervorragende Verarbeitungsqualität, hochwertige Materialien und Komponenten sowie Beständigkeit gegen Erschütterungen, Temperaturschwankungen, Wasser und Staub. Für eine langjährige, einwandfreie und präzise Funktion Ihrer Uhr sollten Sie die Anweisungen in diesem Handbuch befolgen. Lesen Sie bitte auf den nachfolgenden Seiten die spezifischen Anleitungen zu Ihrem Uhrenmodell.

Garantie und Gewährleistung

Bevor eine unserer Uhren das Werk verlässt, wird sie zur Qualitätskontrolle von Uhrmachern und mit Hilfe modernster Technologien geprüft und getestet. Diese Garantie gilt für Defekte, verursacht durch Fabrikationsfehler, ausgenommen Beschädigung durch unsachgemäße Behandlung oder Unfall. Die Garantie gilt nicht für Armbänder, Gläser, Batterien, Abnutzung bei Gebrauch oder Magnetisierung. Wir übernehmen die Garantie für 2 Jahre ab Verkaufsdatum, vorausgesetzt, eine formkorrekte Handelsrechnung einer autorisierten Verkaufsstelle liegt vor (Verkaufsdatum, Preis, vollständige Firmierung, exakte Warenbezeichnung, ggf. Limitierungsnummer) und wird bei allfälliger Beanspruchung der Garantieleistung der Servicestelle in Verbindung mit der nummerierten Garantie-Magnetstreifenkarte vorgelegt.

Bedienungsanleitungen und Hinweise

Wasserdichtigkeit: Grundsätzlich ist Wasserdichtigkeit nach DIN 8310 bzw. ISO 2281 keine bleibende Eigenschaft, da vorhandene Dichtungen der natürlichen Alterung und dem Verschleiß unterliegen. Extrem hohe oder niedrige Temperaturen, Lösungsmittel und Kosmetika beschleunigen diesen Vorgang.

Uhren mit einer Meterangabe zur Wasserdichtigkeit können nicht unmittelbar in dieser Wassertiefe verwendet werden, da es sich bei den Meterangaben* zur Wasserdichtigkeit lediglich um eine bildliche Darstellung des Prüfdruckes handelt. Eine Armbanduhr widersteht dem Einfluss von Wasser mit dem auf der Uhr angegebenen statischen Druck (z.B. 5 ATM) und dem theoretischen Eintauchen in Wasser bei der angegebenen Tiefe. Durch Bewegungen im Wasser, wie etwa einer heftigen Schwimmbewegung oder einem Schlag aufs Wasser, kann der verursachte dynamische Druck den angegebenen statischen Druck um ein Vielfaches übersteigen und dadurch die angegebene Wasserdichtigkeit beeinträchtigen.

Bitte ziehen Sie die Krone oder betätigen Sie Drücker nie, wenn die Uhr nass oder feucht ist! Lederbänder sind für häufigere Nässeeinwirkung nicht geeignet, da hierdurch Flecken und Verfärbungen entstehen können.

WR-Klassifizierung 5 ATM (BAR) / 50 M*

Normale Wasserbeständigkeit. Die Uhr ist mit geschlossener Krone (Kronenposition I) beständig gegen Spritzer, Schweiß, Regentropfen usw.; im alltäglichen Gebrauch problemlos nutzbar.

Waschen, Spritzen, starkes Schwitzen, Regen / usw.:	Ja
Schwimmen, Schnorcheln, Duschen, Tauchen:	Nein

Pflege und Wartung

Magnetfelder: Schützen Sie Ihre Armbanduhr vor starken Magnetfeldern wie z.B. in Lautsprechern, Kühlschränken, Sicherheitsscannern und E-Loks, E-Bussen etc. vorhanden. Eine Magnetisierung kann Fehlgang der Uhr verursachen.

Salzwasser: Wischen Sie Ihre wasserdichte Armbanduhr nach Kontakt mit Salzwasser mit klarem Wasser ab.

Gläser: Uhrengläser sind nicht unzerbrechlich. Eine direkt auftrefende Schnellkraft kann Glas zerkratzen und zerbrechen. Gewölbte Gläser sind empfindlicher als flache Gläser. Bewahren Sie die Uhr daher vor Schlägen und Stößen.

Äußere Einflüsse: Schützen Sie Ihre Uhr vor starker Sonneneinstrahlung, hohen Temperaturschwankungen und dem Kontakt mit Chemikalien, Kosmetika, Parfüm etc. Uhren sollten in „normalen“ Temperaturbereichen, zwischen ca. + 10 °C bis + 50 °C, benutzt werden.

Drücker und Kronen: Abstehende Gehäuseteile wie Krone und Drücker sind besonders anfällig gegen Stöße und unsanftes Ablegen der Uhr. Lassen Sie daher besondere Vorsicht walten.

Lederbänder: Um Lederbänder so lange wie möglich nutzen zu können und Verformung oder Verfärbungen weitestgehend zu verhindern, vermeiden Sie den direkten Kontakt mit Wasser. Sonnenlicht beschleunigt das Ausbleichen. Echtes Leder ist ein Naturmaterial und reagiert empfindlich auf Fett und Kosmetika. Lederbänder sollten nach allgemeiner Empfehlung aller 6 Monate gewechselt werden

Reinigung: Verwenden Sie hierzu ein mit mildem Seifenwasser befeuchtetes Tuch und trocknen Sie die Uhr anschließend mit einem weichen Tuch ab. Enge Zwischenräume, z.B. im Stahlband, können mit einer Zahnbürste gereinigt werden. Wir empfehlen Ihnen, die Uhr aller 2 bis 3 Jahre durch Ihren autorisierten Fachhändler allgemein und auf Wasserdichtigkeit überprüfen zu lassen. Wenden Sie sich bei Reparaturen, Batteriewechsel oder Wartungsarbeiten stets an einen autorisierten Fachhändler.

Mechanische Uhren

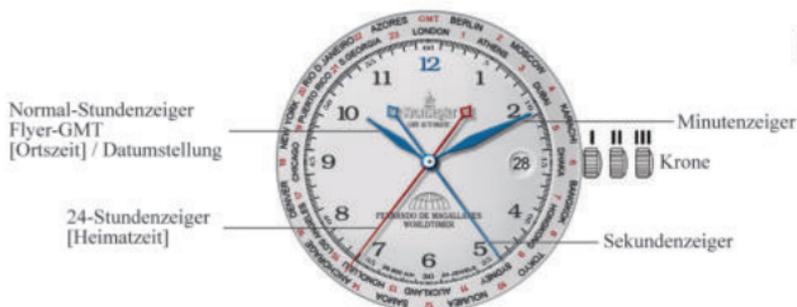
Bei Stillstand der Uhr drehen Sie die Krone in der Position I im Uhrzeigersinn ca. 15 Mal ohne sie zu überziehen (Garantieverfall).

Automatische Uhren erhalten Ihre Energie danach durch die Bewegungen des Handgelenkes. Daher ist es wichtig, sich in ausreichendem Maße zu bewegen. Beispielsweise Schreibtischarbeit kann dazu führen, dass sich Automatikuhren nicht vollständig aufziehen, eine verminderte Gangreserve aufweisen oder relativ stark abweichen. Zeitabweichungen sind bedingt durch die Konstruktion einer mechanischen Uhr. Ganggenauigkeiten wie bei einer Quarzuhr können nicht erreicht werden.

Jede mechanische KRONSEGLER ® Armbanduhr wurde auf Ganggenauigkeit geprüft. Da das Gangverhalten aber in nicht unerheblicher Weise durch das individuelle Trageverhalten beeinflusst wird, können keine Regelabweichungen manifestiert werden. Die Gangreserve (längstmögliche Laufzeit, nachdem Vollaufzug erreicht wurde und keine neue Energie hinzugefügt wurde) einer KRONSEGLER ® Uhr liegt je nach verwendetem Uhrwerk zwischen 36 und 48 Stunden. Sammler hochwertiger mechanischer Uhren wissen auch um die besondere Sorgfaltspflicht in Verbindung mit dem täglichen Gebrauch. Schläge, Stöße und übermäßiges Rütteln können einer mechanischen Uhr aufgrund der filigranen Bauteile im Innern wesentlich schneller Schaden zufügen als einer Quarzuhr.

Je nach Benutzung ist bei allen mechanischen Uhren aller 3 - 5 Jahre eine Revision des Uhrwerks erforderlich. Während der Revision wird das Uhrwerk auseinandergenommen, gereinigt und alle Komponenten werden überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht. Dies umfasst auch die Entfernung der beim Betrieb entstehenden Abriebe sowie das neuerliche Ölen und Schmieren von beweglichen Teilen.

Eine mechanische Uhr sollte regelmäßig mind. kurzzeitig in Betrieb genommen werden, da bei langer Lagerung die Öle und Abriebe eindicken und den Gang behindern. Eine Inbetriebnahme aller 4-6 Monate ist hierfür ein ausreichendes Intervall. Die dauerhafte Rotation in einem Uhrenbeweger verschafft den Komfort der Erhaltung der laufenden Zeiteinstellungen, verschleißt die Mechanik allerdings meist mehr als normale Benutzung. So kann bei unsachgemäß übermäßiger Rotation der eine kostenverursachende Revision notwendig machende Verschleiß bereits nach weniger als 2 Jahren eintreten.



Einleitung zur Flyer-GMT-Funktion (reale zweite Ortszeit):

Bei der Flyer-GMT-Funktion sind der Minutenzeiger und der Sekundenzeiger mit dem 24-Stundenzeiger verbunden, die Datumsschaltung dagegen mit dem Normal-Stundenzeiger (Flyer-GMT). Dieser Normal-Stundenzeiger zeigt die lokale Ortszeit an, der 24-Stundenzeiger die Heimatzeit. Man stellt den Normal-Stundenzeiger, und damit ggf. auch das Datum, vor Ort um, während der 24-Stundenzeiger mit Heimatzeit weiterläuft. Das ist zweckdienlich, um auf Reisen schnell die lokale Ortszeit anzupassen und diese wie gewohnt mit drei Zeigern wahrzunehmen. Das Datum schaltet beim Zurückdrehen über die Datumsgrenze korrekt auch rückwärts.

Inbetriebnahme:

Nach Stillstand ziehen Sie die Uhr in Kronenposition I durch ca. 15 Umdrehungen der Krone im Uhrzeigersinn auf. Wenn Sie einen merklich stärker werdenden Widerstand spüren, hören Sie bitte auf, die Krone zu drehen (Garantieverfall). Nach Inbetriebnahme wird die Uhr durch ausreichende Bewegung des Rotors der Aufzugsautomatik in Betrieb gehalten. Der Rotor zieht, rückseitig betrachtet, im Uhrzeigersinn auf (rechtsherum). Die Gangreserve beträgt ca. 38 - 42 Std. bei Vollaufzug. Beachten Sie, dass die Uhr gegen Ende der Gangreserve eine größere Gangabweichung (Zeitdifferenz) aufweisen kann. Es empfiehlt sich daher, die Uhr in einem konstanten Aufzugsverhältnis zu halten. Dies erreichen Sie am besten dadurch, dass Sie die Uhr tagüber immer tragen.

Ersteinstellung Uhrzeit [Heimatzeit] und Datum nach Stillstand:

Ziehen Sie die Krone auf Position III und stellen Sie den 24-Stundenzeiger und Minutenzeiger auf die aktuelle Heimatzeit.

Beispiel: Um 13:45 Uhr stellen Sie den Minutenzeiger auf 45 und den 24-Stundenzeiger zwischen die Ziffern 13 und 14 der äußeren Skala.

Rasten Sie danach die Krone auf Position II ein und stellen Sie mittels schnellem Drehen des Normal-Stundenzeigers das Datum auf den Tag vor dem aktuellen Datum. Sie können vorwärts oder rückwärts drehen. Nach Erreichen des Vortags drehen Sie den Zeiger vorwärts, bis das Datum auf den aktuellen Tag wechselt. Dies geschieht ca. auf der 0:00 Uhr Position des Normal-Stundenzeigers. Nun stellen Sie den Normal-Stundenzeiger ebenfalls auf die aktuelle Uhrzeit.

Beispiel: Um 13:45 Uhr drehen Sie den Normal-Stundenzeiger über 12 Uhr hinaus bis er die Position zwischen 1 und 2 der inneren Stundenskala erreicht.

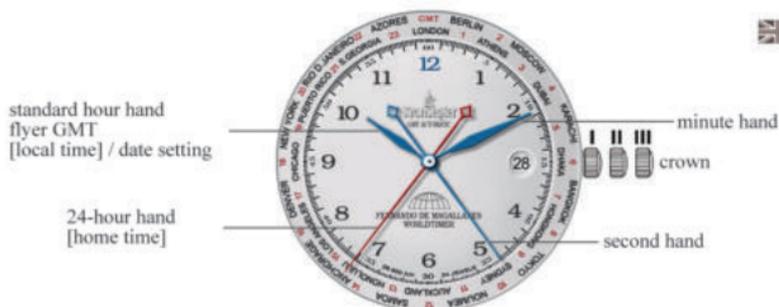
Abschließend rasten Sie die Krone auf Position I zurück. Nun zeigen sowohl der 24-Stundenzeiger als auch Minuten, Datum und Normal-Stundenzeiger die Heimatzeit an.

Einstellung zweite Zeitzone [lokale Ortszeit]:

Ziehen Sie die Krone auf Position II. Drehen Sie den Normal-Stundenzeiger vorwärts oder rückwärts auf die lokale Ortszeit [zweite Zeitzone]. Das Datum wechselt beim Vorwärtsdrehen gegen 0:00 Uhr, beim Rückwärtsdrehen (technisch bedingt) gegen 22:00 Uhr. Nun zeigen der 24-Stundenzeiger die Heimatzeit; die Normal-Stunden- und Minutenzeiger sowie Datum die lokale Ortszeit an.

Die äußere Zeitzonenskala zeigt sowohl die 24-Stundenskala der Heimatzeit als auch tabellarisch den Zeitabstand der Zeitzonen von GMT (Greenwich Mean Time / London).

Beispiel: Sydney +10 Std. ggü. GMT / Berlin +1 Std. ggü. GMT



Introduction to the flyer GMT function ("true" traveller GMT):

With the flyer GMT function, the minute hand and the second hand are connected to the 24-hour hand, while the date setting is connected to the standard hour hand (flyer GMT). This standard hour hand indicates the local time, while the 24-hour hand indicates the home time. The standard hour hand, and thus possibly also the date, is changed locally, while the 24-hour hand continues to run with the home time. When traveling, this is useful for quickly setting the current local time and reading it as usual with three hands. The date also switches back correctly when turned back over the date line.

Commissioning:

Wind the watch in crown position I by turning the crown clockwise approx. 15 times. If you feel a noticeable increase in resistance, please stop turning the crown (otherwise the warranty will expire). Once the watch has been put into operation, it is kept running by moving the rotor of the automatic winding mechanism sufficiently. The rotor winds clockwise (to the right) when viewed from the back. The power reserve is approx. 38 - 42 hours when fully wound. Please note that the watch may exhibit a greater rate deviation (time difference) towards the end of the power reserve. It is therefore advisable to keep the watch at a constant winding ratio. The best way to achieve this is to always wear the watch during the day.

Initial setting of time [home time] and date after standstill:

Pull the crown to position III and set the 24-hour hand and minute hand to the current home time.

Example: At 13:45 (01:45 pm), set the minute hand to 45 and the 24-hour hand between the digits 13 and 14 on the outer scale.

Then click the crown into position II and set the date to the day before the current date by quickly turning the standard hour hand. You can turn forwards or backwards. After reaching the previous day, turn the hand forwards until the date changes to the current day. This happens at approximately the 0:00 position of the standard hour hand. Now set the standard hour hand to the current time as well.

Example: At 13:45, turn the standard hour hand past 12 o'clock until it reaches the position between 1 and 2 on the inner hour scale.

Finally, click the crown back into position I. The 24-hour hand as well as the minutes, date and standard hour hand now show the home time.

Setting second time zone [local time]:

Pull the crown to position II. Turn the standard hour hand forwards or backwards to the local time [second time zone]. The date changes at around 0:00 when turned forwards and at around 22:00 (10 pm) when turned backwards (for technical reasons). The 24-hour hand now shows the home time; the standard hour and minute hands and the date show the local time.

The outer time zone scale shows both the 24-hour scale of the home time and the time difference between the time zones and GMT (Greenwich Mean Time / London) in tabular form.

Example: Sydney +10 hours compared to GMT / Berlin +1 hour compared to GMT

GESCHICHTE
BEDIENUNGSANLEITUNG
GARANTIE

DEUTSCH / ENGLISH
WEITERE INFORMATIONEN AUF:

WWW.KRONSEGLER.DE

© 2023 KRONSEGLER GMBH
QUELLEN: WIKIPEDIA FREIE ENZYKLOPÄDIE / WEITERE S. INNENTEIL

DRUCKLEGUNG NOVEMBER 2023 / TECHNISCHE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
KRONSEGLER® GmbH Hauptstrasse 19 01768 Glashütte/Sa. www.kronsegler.de


KronSegler®
The Story of Time